



gleichsam baritonalem Unterbau (aber wohlgerichtet ohne Verlust der tenoralen Grundstruktur), durch Gewinnung an «Gewicht», Basis und «Röhre» ganz allmählich der Typus der eigentlich heldischen Stimme entwickelt.

Aber dieser Endpunkt langer Arbeit kann natürlich niemals der erste Ausgangspunkt sein! Wer beispielsweise nach Schallplatten reifer Sänger eine unreife Stimme bilden will, weiß nicht, was er tut, weiß vor allem nicht, daß Gesang eine Angelegenheit allmählicher organischer Entwicklung ist. Wenn eine junge unreife Stimme das dunkle Klanggepräge einer reifen Stimme einfach imitiert, so schädigt sie sich meistens im Register.

Es wäre nun sehr schön und einfach, wenn wir unserem Tenor die glatte Anweisung geben könnten: «Singe gehaltene Töne abwärts und aufwärts genau in der Form, wie du die Töne von d bis f singst.» Und er ginge dann hin und täte das.

Er kann es aber leider nicht! Schon das  $cis^1$  ist wechselnd. Das  $c^1$  abwärts aber wird zu tief und springt aus der schönen, glatten Mittelstimmfunktion in eine haltlose Dumpfheit und Rauheit um. Und aufwärts: schon auf  $fis^1$  verengt sich der ganze Hals. Das Vorsingen selbst des besten Sängers könnte an diesem Tatbestand für ihn nicht das mindeste ändern.

Es gilt also Vorbedingungen zu schaffen für das Beibehalten der Klangeinheit. Diese Vorbedingungen heißen hier: Wegräumen der Engigkeiten und Versteifungen durch allgemeine Lockerung und Weitung; Elastischmachen der Artikulationsorgane.

Auch die Übungen, die nun angeführt werden, sind als Beispiele und nicht als Norm oder Schema aufzufassen.

Grundsätzlich für diese Stimme: die Übungen entspringen alle der «guten» Lage, deren Klangcharakter bestimmend werden soll! Die Skalen werden also von oben nach unten geführt.

Es ist ein Gesetz, daß jede Stimme aus ihrer Natur heraus selbst bestimmt, ob sie im Anfang grundsätzlich mehr abwärts oder mehr aufwärts geführt werden muß.

Den Ausgangspunkt bietet eine Übungsgruppe für allgemeine Auflockerung und Weitung (Beisp. 6).

### Beispiel 6

1. Mezzoforte. Die Pausen rhythmisch absolut genau.

